

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Druckpreis vierteljährlich M. 2.40 einschließlich des Postzuschlags. Unterhaltungsblätter in der Geschäftsstelle, bei unseren Händlern sowie bei allen Reichspostanstalten. — Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag.

Für alle über den Inhalt dieses Blattes erscheinende Mitteilungen des Verlegers, der Verlegerinnen oder der Verlegerinnen, die den Verlegerinnen dieses Blattes — bei der Beilage dieses Blattes — die Lieferung oder Nichtlieferung der Zeitung oder auf die Lieferung des Belegzettels.

Verl.-Abt.: Amtsblatt.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüthengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sosa, Unterstüthengrün, Wildenthal usw.

Verantwortl. Schriftleiter, Drucker und Verleger: Emil Hannebach in Eibenstock.
65. Jahrgang.

Anzeigenpreis: die Kleinspaltige Seite 15 Blg. Im Restmeteil die Seite 40 Blg. Im amtlichen Teile die gespaltene Seite 40 Blg. Annahme der Anzeigen bis spätestens vormittags 10 Uhr, für größere Tage vorher. Eine Gewähr für die Aufnahme der Anzeigen am nächsten oder am vorgeschriebenen Tage sowie an bestimmter Stelle wird nicht gegeben. Ebenfalls für die Richtigkeit der durch Fernsprecher aufgegebenen Anzeigen.

Fernsprecher Nr. 110.

N 127.

Dienstag, den 4. Juni

1918.

Impfungen betr.

Die diesjährigen öffentlichen unentgeltlichen Impfungen und Nachschauungen finden in der Turnhalle hier statt und zwar in der nachstehenden Reihenfolge:

I. Zur Erstimpfung kommen

Dienstag, den 11. Juni 1918, nachmittags 3 Uhr

die impfpflichtigen Kinder, deren Familiennamen mit A—H und nachmittags 4 Uhr diejenigen, deren Familiennamen mit I—Z anfangen.

Impfpflichtig in diesem Jahre sind alle bis zum Jahre 1918 etwa von den Impfungen auf Grund ärztlicher Zeugnisse befreiten, ferner alle im Jahre 1917 geborenen, sowie die im vorigen Jahre erfolglos geimpften Kinder.

Bemerkung wird hierbei, daß nicht nur die vorstehend benannten hier geborenen, sondern auch die hierher verzogenen 1917 und früher geborenen noch nicht geimpften Kinder in diesem Jahre impfpflichtig sind.

Sämtliche zur Erstimpfung gelangten Kinder sind

Dienstag, den 18. Juni 1918, nachmittags 3 Uhr

zur Nachschau vorzustellen.

II. Die Wiederimpfung erfolgt

Mittwoch, den 12. Juni 1918, nachmittags 3 Uhr.

Zur Wiederimpfung kommen die Kinder

- a) für die der Nachweis der Impfung nicht erbracht worden ist,
- b) die im Laufe dieses Jahres ihr 12. Lebensjahr zurücklegen.

Zur Nachschau haben sich diese Kinder

Mittwoch, den 19. Juni 1918, nachmittags 3 Uhr

vorzustellen.

Die Impfungen werden von Herrn Sanitäts-Rat Dr. Bichau hier vorgenommen. Aus einem Hause, in dem ansteckende Krankheiten, wie Masern, Scharlach, Diphtherie, Krupp, Keuchhusten, Flecktyphus, rosenartige Entzündungen oder die natürlichen Pocken herrschen, dürfen Kinder zur öffentlichen Impfung nicht gebracht werden.

Die Eltern des Impflings oder deren Vertreter haben dem Impfarzte vor der Ausübung der Impfung über frühere oder noch bestehende Krankheiten des Kindes Mitteilung zu machen.

Die Kinder müssen zur Impfung mit reinem Wasser, mit reinen Kleidern und reiner Wäsche gebracht werden. Die zur Ausgabe gelangenden Verhaltensvorschriften für die Angehörigen der Erst- und Wiederimpfungen sind genau zu beachten.

Eltern, Pflegeeltern und Vormünder impfpflichtiger Kinder werden unter Hinweis darauf, daß für die Unterlassung der Impfung Geldstrafen bis zu 50 Mark oder Haftstrafen bis zu 3 Tagen angedroht sind, zur genauen Beachtung dieser Vorschriften ermahnt.

Eibenstock, den 1. Juni 1918.

Der Stadtrat.

Das böswillige Abreißen, Beschädigen und Verunstalten öffentlich angelegener Bekanntmachungen, Verordnungen, Befehle oder Anzeigen von Behörden oder der an den Anschlagstellen befestigten Privatankündigungen, ingleichen das vorsätzliche Beschädigen der Anschlagtafeln und Anschlagtafeln selbst, ist nach §§ 134, 303 und 304 des R.-Str.-G.-B. mit Geldstrafe oder mit Gefängnis zu bestrafen. Dies wird hiermit in Erinnerung gebracht.

Eibenstock, den 1. Juni 1918.

Der Stadtrat.

Nähfäden betreffend.

Die Haushaltungen unserer Stadt, die sich für den Bezug von Nähfäden in den Geschäften von C. G. Seibel, Emil Mende und Ernst Weisflog angemeldet haben, werden hiermit aufgefordert, die Meldung dort

Dienstag, den 4. Juni 1918, vormittags

zu wiederholen. Die Nachmeldung ist zur Ergänzung der fraglichen Listen unbedingt erforderlich.

Eibenstock, am 3. Juni 1918.

Der Stadtrat.

3. öffentliche Sitzung des Stadtverordnetenkollegiums

Mittwoch, den 5. Juni 1918, abends 8 Uhr

im Sitzungssaal des Rathauses.

Eibenstock, den 27. Mai 1918.

Der Stadtverordnetenvorsteher.

Tagesordnung.

1. Beschlussfassung über die Verwendung des Sparkasseneingewinns vom Jahre 1917.
2. Erlaß einer Polizeiverordnung über die Errichtung eines öffentlichen gemeinnützigen Wohnungsnachweises.
3. Erlaß eines Ortsgesetzes über die Gebühren der Fleischbeschauer in Sachen der Fleischversorgung.
4. Kleinzeichnungen zur 8. Kriegsanleihe.
5. Feuerungszulagen für Lehrer und Beamte.
6. Gewährung eines Beitrages zur Unterhaltung des Bezirksarbeitsnachweises.
7. Rechnungssachen.
8. Remittenznahmen.

Geheime Sitzung.

Grasversteigerung auf Auerzberger Staatsforstrevier.

Die diesjährige Grasnutzung auf den Muldenwiesen lit. k und l soll

Dienstag, den 11. Juni 1918,

an Ort und Stelle gegen Barzahlung versteigert werden.

Zusammenkunft: früh 8 Uhr an der Muldenbrücke bei Muldenhammer.

Eibenstock, am 2. Juni 1918.

Kgl. Forstrevierverwaltung.

Kgl. Forstrentamt.

Vom Weltkrieg.

Wiesendente in Fere-en-Tardenois.

Geringe eigene — hohe Feindverluste.

Die Griechen greifen an.

Ein großer Transportdampfer versenkt.

Der gestrige Heeresbericht meldete uns wieder eine neue Fortschritte bei der Kronprinzenarmee, außerdem die Erbeutung ungeheurer Massen Kriegsmaterial:

(Amtlich.) Großes Hauptquartier,

2. Juni.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Artilleriekämpfe an vielen Stellen der Front. Englische Teilangriffe südlich der Oys und nördlich von Albert schloßten unter schweren Verlusten.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz. Südlich von Royon drängten wir den Feind trotz heftigen Widerstands auf den Wald von Carlepoint und von Montagne zurück. Wir nahmen die Höhen östlich von Moulinsous-Louvent und stark verdrängte Linien westlich von Roubron. Im Angriff beiderseits des Durcq-Flusses warfen wir den Feind über den Savleres-Abchnitt zurück und eroberten die Höhen von Passy u. Courchamps. An der Marne ist die Lage unverändert. Der auf dem Nordufer des Flusses gelegene Teil von Chateau-Thierry wurde vom Feinde gesäubert. Nordöstlich von Verneuil und beiderseits der drei heftigen Gegenangriffe der Franzosen. Unter blutigen Verlusten wurde der Feind zurückgeschlagen. Östlich von Reims drangen

wir im örtlichen Vorstoß in französische Gräben bei St. Leonard ein und nahmen die Besatzung des vorübergehenden von uns besetzten Forts Pompelle gefangen. Französisch-amerikanische Lager von gewaltiger Ausdehnung fielen bei Fere-en-Tardenois in unsere Hand. Weit über eine halbe Million Schuß Artillerie, unermessliche Bestände an Pionier- und Fernsprech-Gerät, mehr als 1000 Fahrzeuge wurden hier erbeutet.

Der erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Wiederholt war in den Berichten der letzten Tage auf die geringen deutschen Verluste hingewiesen worden. Dazu wird jetzt ausführlicher folgendes veröffentlicht:

Berlin, 31. Mai. Der gewichtige Generalstab der neuendutschen Kriegsführung, nach dem Organisation und Zeitberechnung dem Ziele dienen, unsere Menschenverluste auf das Minimum zu mindern und die des Feindes auf das Maximum zu erhöhen, hat seinen größten Erfolg in der Schlacht am Tamenweg und an der Aisne erzielt. Die beispiellos durchgreifende Wirkung der den Gegner unorbereitet treffenden Artilleriemassierung und die Plötzlichkeit des Ansturmes überumpelten den Feind so entscheidend, daß seine Abwehrorganisation zerschlagen war, ehe der Sturm begann. Die Zähigkeit und die tüchtige Tapferkeit, mit der einzelne Truppenteile des Gegners anfangs Widerstand leisteten, wurden in der Schnelligkeit unseres Vordringens verlorene Inseln im Meere der Schlacht. Die Sturmfront des deutschen Vorgehens verjagte sie in kürzester Zeit. Wieder bestätigt sich, daß Tollkühnheit und Angriffsschwung die beste Abwehr gegen blutige Verluste sind

und daß in der neuen Kriegsführung die Last der Verluste mit erschreckender Einseitigkeit auf die Schulter der Verteidiger fällt. Das zeigt besonders eindringlich der Gang über die Kampfplätze, wo die englischen und französischen Leichen auf der ganzen Linie die Schwere der überlegenen deutschen Waffenwirkung darthun. Mit einem Gefühl des Ertrampfes darf man feststellen, daß deutsche Tote nur ganz selten sind. Dieser Eindruck wird durch die räumliche Weite des Schlachtfeldes verstärkt. Aber bestätigt wird er auch, wenn man in der Kampflinie den einzelnen Kompanieführer befragt. Gerade dort, wo der Verlust jedes einzelnen Kameraden als der Verlust eines mit der Gemeinschaft verwachsenen Menschen stets auf das stärkste Gemüt wirkt, begreift man fast durchweg angesichts der errungenen Erfolge einer vor der Tatsache der geringen Verluste beinahe verwunderter Freude. Ein Besuch auf den Verbandplätzen ergäuzt diesen Eindruck. Die weitaus überwiegende Mehrzahl sind leichte Verwundungen, meist Zufallstreffer der feindlichen Maschinengewehre. Die sofort erreichte Stillezucht der feindlichen Artillerietätigkeit brachte es mit sich, daß bisher Artillerieverletzungen geradezu Seltenheiten sind. Wir sprachen in Soissons den Führer einer märkischen Kompanie, die vom Tamenweg zu bis über die Aisne pausenlos in zweiter Linie marschierte und kämpfte. Auf die Frage nach seinen Verlusten erklärte er uns, daß seine Sturmkompanie in drei Gefechtsstagen und bei einem Geländegewinn von über 4 Kilometer nur 4 Leichtverwundete zählte.

Weitere Meldungen befaßten sich mit der eingehenderen Schilderung der Kämpfe und der fortschreitenden Zerstörung des feindlichen Widerstandsvermögens:

Berlin, 1. Juni. Auch der 31. Mai, der